

# Friedensfeier

Projekt  
Menschenrechtscharta 1948  
Horst Solf



# Ankündigung

In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Stuttgart,  
der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge Ellwangen  
sowie Ellwanger Schulen

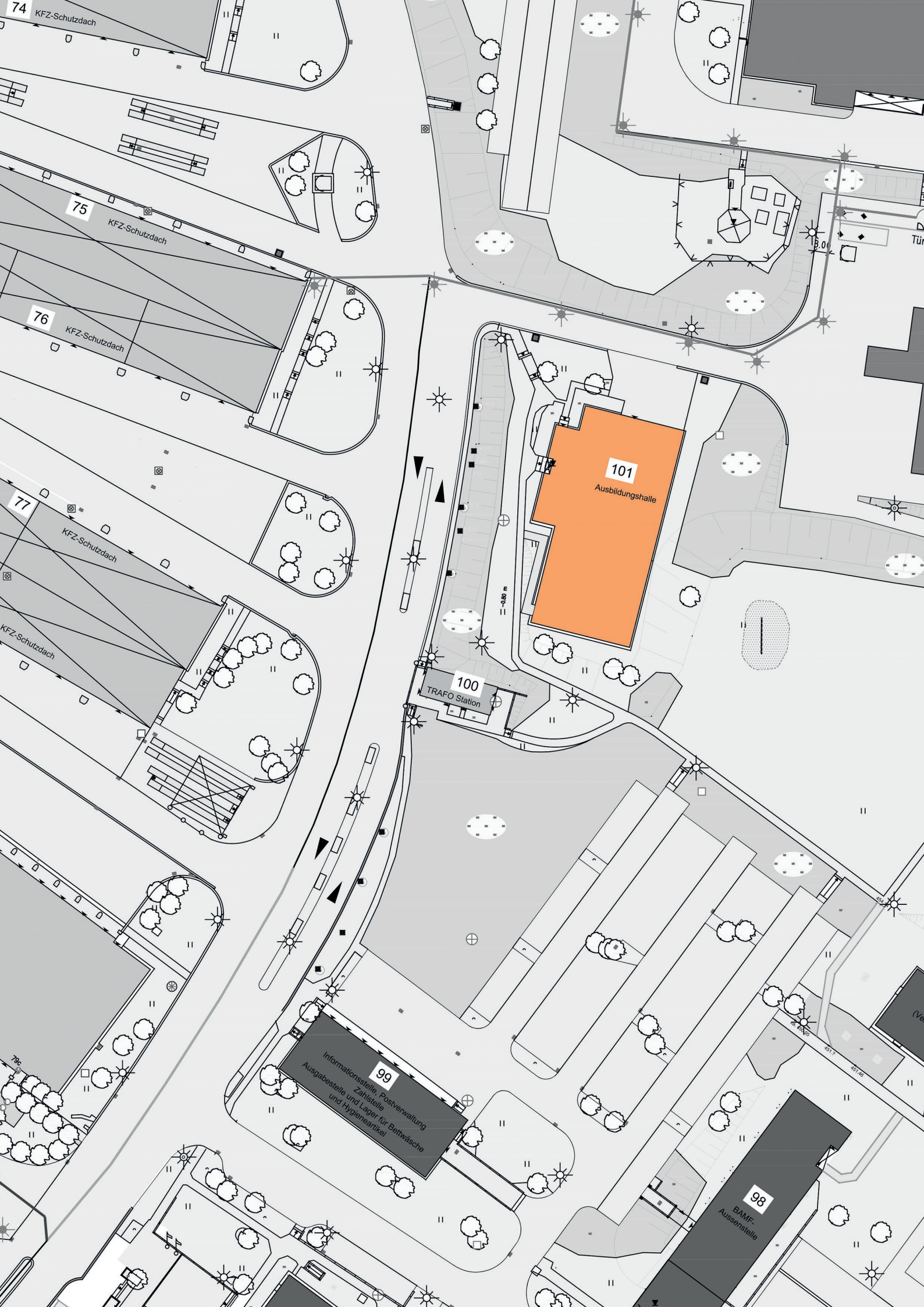
Vorbereitungen  
der  
Friedensfeier  
29. Juni 2018

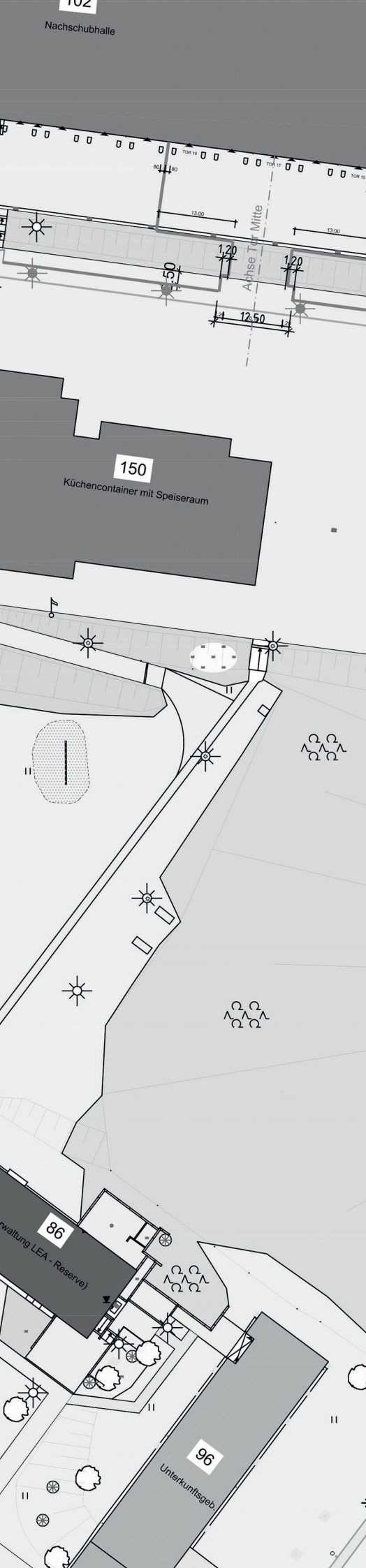


In den vergangenen 3 Jahren waren es ca. 30.000 Menschen, die für einige Wochen oder viele Monate ihren Wohnsitz in der LEA Ellwangen hatten. Keiner von ihnen verließ seine Heimat aus der Lust am Abenteuer. Alle, mit denen wir ins Gespräch gekommen sind, hatten eine teilweise erschütternde Geschichte zu erzählen. Erschütternd, eigentlich zum Erbarmen, waren dabei meistens die Gründe, welche die Menschen in die Flucht, aus ihrer Heimat getrieben hatten. Entsetzlich waren aber auch viele Dinge, die diese an Körper und Seele geschundenen Menschen auf ihrer Flucht erfahren mussten. Brutale Gewalt gehören hier ebenso dazu wie seelische Erniedrigungen oder auch das Ausleben von staatlicher Gewalt. Leider kann auch eine Erstaufnahmeeinrichtung wie Ellwangen diese Erfahrungen nicht ungeschehen machen. Aber wir leisten einen wichtigen Beitrag, damit die Wunden heilen und ein selbstbestimmtes Leben – ob hier in Deutschland oder wieder im Heimatland – denkbar wird. Das tun wir natürlich mit unseren Psychologen, Sozialarbeiterinnen und -arbeitern oder den Erzieherinnen und Erziehern in der Kinderbetreuung. Das tun wir aber auch mit einem unglaublich engagierten Team von Beschäftigten, die bei gemeinnützigen Organisationen, Dienstleistern oder auch öffentlichen Dienststellen wie dem Regierungspräsidium Stuttgart angestellt sind. Und mit Ehrenamtlichen, die in großer Beharrlichkeit und Treue zu unserer Einrichtung und den geflüchteten Menschen stehen. Sie alle tragen ihren Teil dazu bei, diesen Mitmenschen ihre verloren gegangene Würde wieder zurückzugeben.

All dies können wir tun, weil wir seit über 70 Jahren in Deutschland daran mitwirken können, den Traum von einer friedlichen, demokratischen und den universellen Menschenrechten verpflichteten Gesellschaft zu verwirklichen.

Berthold Weiß





## Ehemalige Reinhardt Kaserne Ellwangen –

Bereiche Hungerberg sowie Technischer Bereich  
(jetzt LEA Ellwangen)

Baujahr:

Beginn der 1960er bis Fertigstellung 1968

Ehemalige nutzende Einheiten:

Transportbataillon 10 (1993–2005)

Nachschubbataillon 10 (1975–1993)

Versorgungsbataillon 306 (1959–1975)

Krafftahrausbildungszentrum Ellwangen (1994–2014)

6./Logistikbataillon 461 (2003–2006)

4./Nachschubbataillon 12

2./Nachschubbataillon 102

2./Instandsetzungsbataillon 210

Instandsetzungskompanie 300 (1971–1986)

Nachschubkompanie 300 (1974–1986)

Nachschubausbildungskompanie 7/10 (1980–1988)

Panzerpionierkompanie 300 (1959–1995)

SIRA-Bataillon (1996–2010)

Fernmeldesystembezirk 502



*„Viel hat von Morgen an,  
Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander,  
Erfahren der Mensch; bald sind wir aber Gesang.“*

(aus: Friedrich Hölderlin, Friedensfeier)

Es geht nicht darum, Wände mit schönen Bildern zu bestücken und die Bilder für sich sprechen zu lassen. Ich will, dass dieser Ort zu Wort kommt, dass die Kinder dieser Welt, deren Zukunft wir derzeit gestalten, diese Feier des Friedens mit gestalten. Und dass die Bilder mit ihrer Umgebung, der Geschichte und den Geschichten, in Beziehung treten. Denn das ist es, was Kunst für mich bedeutet: sie ist ein Mittel zur Kommunikation, ein Medium der Begegnung.

Bei meiner ersten Begehung der Halle 101 in der LEA Ellwangen standen hier noch Betten. Es war eine Notunterkunft, eine Unterkunft für Menschen in Not. Ich habe Respekt vor diesem Raum, denn genau hier nehmen die 30 Artikel der Menschenrechtserklärung Gestalt an. Kein Museum dieser Welt wäre besser geeignet als dieser Raum, die Tragweite dessen ermessen zu lassen, was diese Allgemeine Erklärung von 1948 bedeutet. Denn diese Halle ist per se ein Ort der Begegnung. Menschen treffen hier ein, denen es nicht möglich ist, ein Leben in Würde zu führen. Menschen werden Teil unserer Friedensfeier sein, die nicht in Frieden leben, die nichts haben, das sie feiern können. An diesem Ort verbindet sich Dort und Hier. Mit all seinen Konsequenzen. Dabei muss gesagt sein: Wir bieten Menschen Schutz vor Verletzungen ihrer Menschenrechte. Wir schützen nicht Menschen, die Verbrechen begehen. Dies nur, um Bezug auf die aktuellen Geschehnisse in Ellwangen, die Ängste, Diskussionen und Polemiken zu nehmen. Aber wenn Menschen hier ankommen, dann sollten sie willkommen sein. Denn es gibt nicht die eine hohe und allmächtige Instanz, die unser aller Menschenrecht schützt. Die Menschenrechte schützen, das müssen wir selbst tun. Wir alle. Für jeden. Jeden Tag aufs Neue.

Horst Solf



*„Weiß denn jeder Mensch, dass es Menschenrechte gibt?“*

Die Weltgeschichte hat gezeigt, dass die Frage von Frieden auch eine Frage von Bildung ist. Nicht nur aus diesem Grund waren die weiterführenden Ellwanger Schulen schnell mit von der Partie, sich beim Friedensfest zu beteiligen. Zahlreiche Berührungspunkte mit der Ausstellung zum 70-jährigen Jubiläum der UN Charta der Menschenrechte gibt es in den Schulen. Schließlich ist es ein elementarer Bildungsauftrag, ein Interesse für Demokratie und Frieden zu schaffen und den jungen Menschen bewusst zu machen, welches Glück sie haben, in Frieden aufzuwachsen.

Silke Schwab-Krüger



*Freude*  
Öl auf Leinwand, 190 x 220 cm



*Unerwünscht*  
Öl auf Leinwand, 190 x 220 cm

Entstehen von Neuem durch Begegnung



